

**Fragenkatalog zur öffentlichen Anhörung zum Thema Kinder- und Jugendtourismus  
im Ausschuss für Tourismus am 20.2.2019**

**Struktur/Wettbewerb/Barrierefreiheit/Perspektiven/Probleme/DZT**

1. Wie ist das Tourismussegment Kinder- und Jugendreisen in Deutschland strukturiert und welche Besonderheiten gibt es?
2. Gibt es Wettbewerbsverzerrungen für kommerzielle Anbieter gegenüber aus öffentlichen Mitteln geförderten Anbietern?
3. Welchen Stellenwert spielt das Thema Barrierefreiheit bei Kinder- und Jugendreisen?
4. Welche grundsätzlichen Entwicklungen sowie welche Perspektiven und Herausforderungen gibt es im Bereich „Kinder- und Jugendtourismus“?
5. Welche aktuellen Probleme gibt es im Bereich Kinder- und Jugendreisen, insbesondere in der Kompetenz des Bundes liegend oder bei denen der Bund beraten kann?
6. Wie wird das Reiseland Deutschland auch als Reiseland für Kinder und Jugendliche aus aller Welt durch die DZT vermarktet?

**Zuständigkeiten/Kooperationen**

7. Die Zuständigkeiten und Ansprechpartner für Kinder- und Jugendreisen sind auf Ebene der Bundesregierung und der Länder häufig intransparent. Wie könnte aus Ihrer Sicht eine transparentere Darstellung von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern für Kinder- und Jugendreisen erreicht werden?
8. Die Grundlagenstudie des BMWi von 2014 hat aufgezeigt, dass die Vernetzung und Kooperation der Anbieter im Kinder- und Jugendtourismus nicht ausreichend war. Hat sich in dieser Hinsicht etwas verbessert?

**Qualitätssicherung**

9. Gibt es Handlungsbedarf bei der Unterstützung von Lehrern und Schulen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Klassenfahrten?
10. Welche Möglichkeiten gibt es für den Bund, Koordinierungsaufgaben für die Länder hinsichtlich bundeseinheitlicher Standards für Schulfahrtenerlasse wahrzunehmen und ggf. (auch finanzielle) Anreize für einheitliche

Mindeststandards zu setzen? Welche bereits vorhandenen Bundesprogramme könnten dafür genutzt? Welche Mindeststandards und Qualitätskriterien sind unerlässlich, auf die sich alle Bundesländer einigen müssten?

11. Gibt es Handlungsbedarf bei der Qualifizierung von im Kinder- und Jugendtourismus tätigen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern?
12. Welche Möglichkeiten seitens des Bundes und der Länder sehen Sie, um die Qualität von Kinder- und Jugendreisen sicherzustellen und zu erhöhen? Welche Qualitätskennzeichen und Zertifikate gibt es bereits in der Branche? Wer vergibt diese? Ist eine Vereinheitlichung der Qualitätskennzeichnung von Kinder- und Jugendreiseanbietern geplant? Wo sehen Sie weiterhin Verbesserungspotential? (Fördermöglichkeiten, Aufnahme des Themas Klassen- und Schulfahrten in die Lehrerausbildung und -fortbildung)

### **Reisen für Alle/einkommensschwache Haushalte**

13. Wie kann der Bund Reisen für Alle (barrierefrei, für Familien, Senioren und Kinderreiche, für arme Menschen etc.) unterstützen?
14. Austauschorganisationen stellen fest, dass Auslandsaustausche vor allem von Jugendlichen aus privilegierten Elternhäusern genutzt werden. Dies liegt nicht am fehlenden Interesse, sondern v.a. daran, dass die Angebote die benachteiligten Jugendlichen nicht erreichen bzw. sich diese nicht angesprochen fühlen.

Gibt es ähnliche Schwierigkeiten, Jugendliche aus einkommensschwachen oder benachteiligten Haushalten zu erreichen, im Bereich des Kinder- und Jugendtourismus? Inwieweit sind zielgruppengerechte gebündelte Veröffentlichungen der verschiedenen Fördermöglichkeiten gewährleistet?

- a. Wie steht es um die Etablierung von Ansprechpartnern in der Schullandschaft?
  - b. Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, um gerade Kinder und Jugendlichen aus ärmeren Elternhäusern an touristischen Angeboten teilhaben zu lassen?
15. Welche Erfahrungen gibt es international mit kostenfreien/preiswerten Kinderferienlagern, die Vorbildwirkung für die Bundesrepublik haben können?

### **Sprachreisen**

16. Ein Bestandteil des Kinder- und Jugendreisemarktes ist das Segment der Sprachreisen.  
Welchen Anteil haben Sprachreisen an den Auslandsreisen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland? Wie hat sich der Anteil in den letzten 5 Jahren entwickelt?

17. Haben sich die Zielländer für Sprachreisen in den vergangenen 5 Jahren verändert und lässt dies Rückschlüsse auf Veränderungen der Sprachpräferenzen von Kindern und Jugendlichen ziehen?
18. Wie groß ist der durchschnittliche Anteil der Pauschalreisen pro Jahr im Bereich der Sprachreisen im Vergleich zu den Sprachreisen, die pro Jahr als Individualreise durchgeführt werden? Ist es infolge der neuen europäischen Pauschalreiserichtlinie ab Juli 2018 zu Verschiebungen in dem Verhältnis gekommen? Falls ja, zu welchen?
19. Gibt es eine steigende oder sinkende Nachfrage unter Kindern und Jugendlichen Deutsch im Rahmen einer Sprachreise zu lernen? Wie hat sich der Incoming-Tourismus nach Deutschland im Bereich der Sprachreisen von Kindern- und Jugendlichen in den letzten 5 Jahren entwickelt?
20. Gibt es Veränderungen beim Alter, in dem Kinder oder Jugendliche eine Sprachreise unternehmen? Werden heute Sprachreisen bereits in einem jüngeren Alter durchgeführt als früher?
21. Gibt es nach Ihrer Einschätzung finanzielle oder andere Barrieren, die Kindern und Jugendlichen aus einzelnen gesellschaftlichen Schichten den Zugang zu Sprachreisen erschweren? Fall ja, welche?
22. Welchen Stellenwert spielt der kulturelle und sprachliche Austausch mit Gleichaltrigen im Zielland?